

Energiespartipps vom Wetterfrosch

12. Wirtschaftsgespräch in Haltern am See: Populär und spannend erklärte Sven Plöger die Warnhinweise des Klimawandel

Irene Stock
redaktion.vest@waz.de
02361 9370-0

WAZ u.

14.11.11

Haltern am See. Üblicherweise steht er vor wirbelnden Pfeilen des „ARD-Strömungsfilm“, orakelt mit rudernden Armen über sich überlagernde Eiskeller-Luft und den zu erwartenden Sturm. Seine Vorhersage dauert exakt zwei Minuten, 19 Sekunden, auf dem 12. Wirtschaftsgespräch referierte Sven Plöger, berühmtestes Wetterfrosch seit Jörg Kachelmann, zwei Stunden über den Klimawandel und empfahl: „Wenn ich nicht aufhöre, schauen Sie auf die Uhr – und zwar ziemlich demonstrativ.“

Das ist aber gar nicht nötig. Es ist eine bezwingende Darbietung, die Sven Plöger, begleitet von Fotos mit Katastrophenwetter, mit Schwyzerdütsch (auf dem 1251 m hohen Gäbris in der Schweiz liegt die Wetterstation der Meteomedia AG) und Lautmalerei („so hört es sich an, wenn in den Schweizer Bergen ein ganzer



Redete übers Wetter: TV-Wetterfrosch Sven Plöger. Foto: Schypulla

Wald umknickt“) präsentiert. Manchem mag das zu viel Klamauk sein, aber Plögers Talent ist es, ein wissenschaftliches Thema populär und spannend zu vermitteln. Da muss auch schon mal ein Foto mit im Laufe der Jahrhunderte immer kleiner werdender Damenschlupfern herhalten, um darzustellen, dass der Klimawandel „alles andere als eine freudige Entwicklung ist“. 1962/63 friert der Bodensee letztmals zu, 1978/79 erstickt Deutschland in Schneemas-

sen, 1999 richtet Orkan „Lothar“ schwere Schäden an, 2002 säuft beim „Jahrhunderthochwasser“ halb Sachsen ab, 2003 gibt von April bis August kaum Regen, dafür monatelang Tageshöchsttemperaturen über 30°C. Wetterkapriolen, die in ihrer Gesamtheit den Klimawandel belegen. Fazit: „Auf unserem Planeten wird es wärmer – mit hoher Geschwindigkeit.“ Fakt ist: In den vergangenen 100 Jahren stieg die Temperatur um 0,8°C. „In den nächsten hundert Jahren wird sie um weitere 2 bis 4°C steigen. Die Schnelligkeit der Änderung ist bedenklich“, so der Diplom-Meteorologe.

Nicht so sehr die Folgen, als vielmehr die Warnhinweise des Klimawandels sind Plögers Thema. Um den Strombedarf von Handys, Notebooks etc. in der Bundesrepublik zu decken, seien 2007 zehn Kohlekraftwerke nötig gewesen, die 33 Mio Tonnen Kohlendioxid emittierten. Täglich würden weltweit 14 Mio Tonnen Erdöl verbraucht. Plöger: „Wir

nutzen die Ressourcen von 1,4 Welten, aber haben nur eine.“ Deshalb führe an der Energiewende mit Fotovoltaik und Windrädern kein Weg vorbei.

Skeptikern, die gegen hässliche Windräder wetterten, halte er entgegen: „Schaut euch doch mal die Strommasten an.“ Um gleich darauf eine Lanze für Windrad-Gegner zu brechen: „Es kann nicht sein, dass ausländische Investoren uns einfach ihre Windräder vor die Haustüre setzen.“ Da-

für gibt es spontanen Applaus aus dem Publikum, die damit Pläne der WWU Wind aus Münster verbinden. Eine Lösung könne es nur im Gespräch mit Bürgern und Politik geben. Und mit dem eigenen Energieverhalten. Zum Abschluss des großartigen Abends gibt es noch Plögers Energiespartipps: Keine „SUVs“ (Geländelimosinen) kaufen, richtig tanken, Standby-Modus ausschalten, keinen Wäschetrockner nutzen.

WIRTSCHAFTSDATEN

Haltens Gewerbesteuer stieg kontinuierlich

Bürgermeister Bodo Klimpel nannte im Seehof Wirtschaftsdaten: 4,6 Prozent der Menschen in Haltern sind arbeitslos, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von 2005 bis 2010 von 11 460 auf 12 243. Im Kreis sind 9,8 Prozent ohne Arbeit – der niedrigste Stand seit 1992.

Im Vergleich zum Vormonat sank im Oktober die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren um 11,7 Prozent, die der unter 20-Jährigen um 17,9 Prozent. In Haltern sieg die Gewerbesteuer kontinuierlich: 8 Mio € (2008), 10,3 Mio € (2009), 11,1 Mio € (2010), voraussichtlich 11,2 Mio € (2011).